

# Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **118 (1976)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## BUCHBESPRECHUNG

**Augenkrankheiten der Haustiere.** Von V. Schmidt. 310 Seiten, 144 Abbildungen, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, Lizenzausgabe des VEB, Gustav Fischer Verlag, Jena, 1974, Leinen gebunden, DM 74,-.

Das vorliegende Buch über Augenkrankheiten weicht von der üblichen Gestaltung derartiger Lehrbücher insofern ab, als sich an das 1. Kapitel, welches die Augenuntersuchung behandelt, ein ausgezeichnetes Kapitel über Behandlungsmethoden von Augenkrankungen und über die Wirkungsweise der anwendbaren Medikamente anschliesst. Es sind hier auch neue Behandlungsmethoden berücksichtigt. Auf den nächsten 140 Seiten werden die Erkrankungen der einzelnen Augenabschnitte in kurzer, sehr leicht fassbarer Form beschrieben. Mit zur guten Verständlichkeit des Werkes tragen die zahlreichen Zeichnungen und Photographien bei. Die Photographien sind besonders lobenswert, weil sie tatsächlich das zeigen, was sie zeigen sollen. Den oft anzutreffenden Gelbstich der Illustrationen darf man somit um so leichter verzeihen. An diese «Allgemeine Ophthalmologie» reihen sich kurze Abhandlungen über artspezifische Augenerkrankungen der Wiederkäuer (15 Seiten), Pferde (15 Seiten) und von Hunden und Katzen (40 Seiten). Es ist einleuchtend, dass auf so begrenztem Raum nicht alle Erkrankungen eingehend beschrieben werden können. Häufig kann beispielsweise die oft hypothetische Ätiologie spezieller Erkrankungen nur gestreift werden. Dafür ist jedem Kapitel eine Literaturliste beigefügt, die auch neue Arbeiten berücksichtigt und einen sehr guten Einblick in die Problematik gewisser Erkrankungen gestattet. Bei der Erörterung der Behandlungsmöglichkeiten wird oft – unter Angabe der Seitenzahl – auf den allgemeinen Teil des Buches verwiesen. Dies zwingt den Leser, sich mit diesen Kapiteln näher zu befassen, um den vollen Nutzen aus dem Buch herauszuholen.

Allein schon die Literaturangaben machen das Buch zu einem hervorragenden Nachschlagewerk.

Im ganzen ist ein Buch entstanden, das man gerne durchliest, das eine Fülle von Informationen enthält und in dem man immer nachschlagen kann, wenn etwas über Augenkrankheiten zur Diskussion steht.

*G. Ueltschi, Bern*

## REFERAT

**Die Diagnose der Trächtigkeit beim Schaf durch abdominale Palpation.** Von M. S. Pratt und P. S. Hopkins, *Australian Vet. Journ.* 51, 8, 378–380 (1975).

In grösseren Herden ist die frühzeitige Feststellung der Trächtigkeit wirtschaftlich wichtig. Eine Reihe von bekannten Methoden, wie Röntgen, Ultraschall, vaginale Zytologie und rektale Untersuchung, sind aus Kostengründen nicht geeignet. Mit abdominaler Palpation kann die Trächtigkeit zwischen 90 und 130 Tagen mit 80–95% Sicherheit festgestellt werden. Das Schaf wird von einem Gehilfen an den Vorderbeinen so hoch gehalten und an dessen Beine gelehnt, dass es mit den Hinterbeinen gerade noch den Boden berührt. Am besten geht das unter der Tür einer Hütte mit 20–30 cm über der Erde liegendem Boden, auf welchem das Schaf in sitzender Stellung gehalten werden kann. Der Untersucher legt die eine Hand seitlich auf den Unterbauch und erregt mit den gespreizten Fingern der andern von der andern Seite her Wellen im Abdomen. Entzug von Futter und Wasser während 12–24 Stunden vorher erleichtert die Untersuchung. Ein geübter Untersucher kommt mit dieser Methode auf 150 bis 200 Schafe pro Stunde.

*A. Leuthold, Bern*